

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg

Rüthning, Gustav

Breslau, 1893

9. Verkehrswege.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7014

Die Viehzucht. a) Das Oldenburger Pferd ist namentlich wegen seines ruhigen, stetigen Ganges und seines gutmütigen Temperaments zum Wagenpferde vorzüglich geeignet und hat daher ein bedeutendes Absatzgebiet erlangt; es wird mit Vorliebe für das königlich sächsische Landesgestüt gekauft. Es giebt im Herzogtum kein Gestüt, aber es besteht eine Großherzogliche Röhungs-Kommission, welche für vorzügliche Pferde hohe staatliche Prämien jährlich verleiht; sie „köhrt ab“, d. h. sie sorgt für die Ausscheidung aller untauglichen Hengste; sie „köhrt“ diejenigen dreijährigen Hengste „an“, welche für die Fortpflanzung und Veredelung des Schlags bestimmt sind. Die Pferdezuucht blüht besonders in den Marschen, aber auch die nördlichen Geestämter haben in den letzten Jahrzehnten Fortschritte gemacht.

In keinem deutschen Lande findet sich ein so gleichmäßiger Pferdeschlag bei so hohen Preisen: zur Zeit kosten einjährige Hengstfohlen 700 M., einige bis zu 2000 M., 1½-jährige Stuten 5—600 M., einzeln bis zu 1600 M.; dreijährige und ältere Gebrauchspferde durchschnittlich 1000 M.; angeführte mittelgute Hengste 2—3000, bessere 6—8000, die besten bis zu 11000 M.

b) Die Rindviehzucht steht in allen Ämtern unter der Leitung staatlicher Röhungs-Kommissionen, welche für die Auswahl guter Zuchtstiere sorgen. Da das Oldenburger Marschvieh früh reif wird und wegen der rauhen Witterung besonders abgehärtet und widerstandskräftig ist, so hat der Absatz eine außerordentliche Höhe erreicht.

In Jeverland wird auf den Milchertrag mehr Wert gelegt als auf die Mast: eine jeversche Kuh giebt jährlich 3000—3500 Liter Milch. Das Weesermarschvieh wird gemästet, aber auch seine Milchergiebigkeit (bis zu 3200 Liter jährlich) ist groß.

Auch in der Geest beginnt sich durch Steigerung der Fleisch- und Viehpreise der Landwirtschaftsbetrieb mehr und mehr auf die Viehzucht zu richten. Nach dem Süden zu nimmt die Rindviehzucht ab, und die Region der Heidschnucken beginnt.

Für die bessere Ausnutzung der Milch bestehen viele Genossenschafts-Meiereien, welchen die landwirtschaftlichen Betriebe ihre Milch zur Butterbereitung zuführen. Der Verband der Meiereien nimmt dann den Verkauf der Butter im großen in die Hand und erzielt Preise, welche erheblich höher sind als in Kopenhagen, Hamburg und Berlin. Die Kaiserliche Marine und der Norddeutsche Lloyd werden mit Oldenburger Butter versorgt, welche so in die weite Welt wandert.

c) Der Schwerpunkt der Schweinezuucht liegt in der Geest; Oberköhungs-Kommissionen entfalten eine ähnliche Wirksamkeit wie bei der Pferde- und Rindviehzucht. Besonders das Ammerland und das Münsterland um Wechta, Effen und Lönningen haben einen großen Handel mit Mastschweinen, und ihre Schinken gehen nach dem Rheinland und Westfalen, nach Hamburg und Berlin, ja sogar bis nach New-York.

9. Verkehrswege.

In jenem Erlasse, in welchem 1811 ein Statthalter Napoleons I. die oldenburgische Bevölkerung anredete: „Franzosen! Mit diesem schönen Namen begrüße ich Euch!“, fanden sich auch die verheißungsvollen Worte: „An der Stelle eurer sogenannten Landstraßen, jetzt das Schrecken der bei jedem Schritt aufgehaltene und mit Gefahren bedrohten Wanderer, werden bequeme und



leicht zu passierende Verbindungen treten!" Aber erst in unseren Jahrzehnten sind diese bequemen Verbindungen geschaffen, und zwar in einem Umfange, wie man es unter gleichen Verhältnissen so leicht nicht findet. Zahlreiche Chaussees (Klinker-, Schlag- oder Feldsteinbahnen) verbinden die entfernten Gegenden mit der Hauptstadt und untereinander; und ein Netz von Eisenbahnen, deren Mittelpunkt die Residenz ist, reckt und dehnt sich in alle Zipfel des Landes, um einer noch größeren Vervollkommnung entgegenzugehen. Es erleichtert den Absatz, gleicht die Preise der erschlossenen Gegenden aus und stellt die Verbindung mit Bremen, Hannover, Wilhelmshaven, den Nordseebädern und Emshäfen, mit Holland und Westfalen her. Im Betriebe der Staatseisenbahnverwaltung waren am Ende des J. 1892 mit Einschluß der auf preussischem, bremischem und niederländischem Gebiete erbauten Strecken 422,51 km Eisenbahnen, deren unmittelbare Baukosten für Oldenburg 31 Mill. M. (insgesamt 44 Mill. M.) betragen.

Folgende Verbindungen sind eröffnet: 1. Oldenburg-Bremen (1867) und die Zweigbahn Hude-Nordenham (1877) zur Erschließung des linken Weserufers. 2. Oldenburg-Wilhelmshaven (1867), von Preußen erbaut, aber von Oldenburg betrieben und unterhalten; Zweigbahnen: a) Sande-Sever (1871) bis zur Landesgrenze (1883) zum Anschlusse an die ostfriesische Küstenbahn, Sever-Carolinensiel (1888), bis zur Harle über den Seedeich zu Gunsten des Verkehrs mit Wangeroog (1890) fortgeführt. b) Die Varelser Ringbahn zur Erschließung der Friesischen Wede, Ellenser Damm-Bochhorn (1893). 3. Oldenburg-Leer (1869) und zur Verbindung mit Holland von Frhove mit einer kostspieligen Emsbrücke nach Neuschanz über die niederländische Grenze (1876). Schmalspurige Zweigbahn: Dohlt-Westerstede (1876). 4. Oldenburg-Quatenbrück (1875) -Döna-brück (1876). Zweigbahnen: a) Ahlhorn-Bechta (1885) -Lohne (1888), b) Essen-Löningen (1888).

Zu diesen Landwegen kommen nun die zahlreichen Wasserstraßen: Hunte, Weser und ihre Zuflüsse, Hunte-Ems-Kanal und andere Kanäle.

**Wegstrecken in km auf Chaussees oder Hauptverbindungswegen
vom Schloßthurm in Oldenburg nach 33 Punkten des Herzogtums.**

Alteneesch	35,1	Friesoythe	32,5	Dfenberge	7,2—14,9
Apen	30,7	Hasbruch, Forsthaus .	20,6	Kastede, Schloß . . .	12,8
Barneführer Holz . . .	10,9	Holle	11,2	Sandkrug	10,8
Berne	22,1	Hude	19,1	Varel	32,9
Blankenburg	6,0	Hundsmühlen	5,8	Bechta	50,5
Bloh	7,2	Huntlosen	20,1	Wardenburg	8,8
Brake	32,5	Sever	59,8	Westerstede	27,3
Cloppenburg	42,9	Löningen	67,0	Wiefelstede	15,9
Damme	74,0	Loy, Gut	11,6	Wildenloh	7,1
Delmenhorst	32,2	Nordenham	53,5	Wildeshausen	32,3
Elksleth	23,5	Dfen	5,6	Zwischenahn	16,9

10. Gewerbe und Handel.

Das Herzogtum trägt zwar einen ausgeprägt landwirtschaftlichen Charakter, aber Gewerbe und Handel sind im Aufschwung begriffen, und eine Groß-Industrie beginnt sich zu entwickeln, unterstützt durch Chaussees, Eisenbahnen, Kanäle, welche mit guten natürlichen Wasserwegen zusammen-